

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
Für Bad Homburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.40 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.60 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzelle 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzelle 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Kadenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 3974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Juli
17.

In der Somme weitere artilleristische Vorbereitung der Feinde zu einem neuen Hauptstoß. Ein abendlicher Infanterieangriff in der Gegend Pozieres-Biaches-Boulevard scheitert völlig.

Im Osten namentlich verstärkte russische Angriffstätigkeit vor Riga die zu keinem anderen Ergebnis als starken feindlichen Verlusten führt.

Deutschland und Norwegen.

Der Notenwechsel.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Notenwechsel zwischen der norwegischen Gesandtschaft in Berlin und dem deutschen Außenamt über die Beförderung von Sprengstoffen durch den deutschen Kurier. Danach erhob die norwegische Gesandtschaft unter dem 28. Juni in einer Verbalnote im Namen der norwegischen Regierung gegen die Beförderung von Bomben und anderen Sprengmaterialien durch den deutschen Kurier von Kantenfels und deren Aufbewahrung in Privathäusern, zu denen von Kantenfels und andere Mitschuldige Zutritt hatten, Einspruch als auch gegen die ersten Mißbräuche des Kurierprivilegiums und die Verletzung norwegischen Territoriums.

In seiner Verbalnote vom 9. Juli klärt das Auswärtige Amt den Sachverhalt auf und teilt mit, daß der Kurier seiner Stellung als Kurier entzogen worden ist. Ueber die Frage, ob eine strafbare Handlung vorliegt, wird die zuständige Justizbehörde noch zu entscheiden haben. Die deutsche Regierung wiederholt jedoch die Versicherung, daß der Kurier ebensowenig wie eine andere Person von einer deutschen Amtsstelle einen Auftrag zur Verwendung der Sprengstoffe auf norwegischem Gebiet oder gegen norwegische Interessen hatte. Auch kann die deutsche Regierung nicht umhin, der norwegischen Regierung die bereits durch den deutschen Gesandten in Kristiania übermittelte Verwarnung gegen die mit dem Völlerrecht nicht

vereinbarte Verhaftung eines die Vorrechte der Extraterritorialität genießenden Kuriers durch die norwegischen Behörden sowie gegen seine Unterstellung unter die norwegische Gerichtsbarkeit ausdrücklich zu wiederholen.

Auf den Vorwurf der Verletzung norwegischen Territoriums wird in der Note erklärt, daß eine solche in der bloßen Durchfuhr der Sprengstoffe sowie in deren zeitweiliger Lagerung zum Zwecke der Durchfuhr schwerlich erblickt werden könne, da dies nicht verboten sei. Auch ist im Laufe des Krieges zu Gunsten der mit Deutschland im Kriege befindlichen Mächte Kriegsmaterial aller Art in großem Umfang durch Norwegen durchgeführt und zeitweilig dort aufgestapelt worden.

Die Note drückt schließlich die Hoffnung aus, daß der von der deutschen Regierung sehr bedauerte Vorfall die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht weiter beeinträchtigen wird.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 16. Juli. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gestern morgen versuchten die Engländer in dreimaligem Angriff die bei Lombartzyde verlorenen Stellungen zurückzugewinnen, stets wurden sie verlustreich abgeschlagen.

Das tagsüber mäßige Feuer schwoll abends sowohl an der Küste wie von der Meer bis zur Vos zum starken Artilleriekampf an, der auch nachts nicht.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe war in den letzten Tagesstunden die Feuerartillerie tätig.

Nordwestlich Lens und bei Fresnoes wurden starke englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In heftigen, aber vergeblichen Angriffen bemühten sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon genommenen Stellungen zurückzuerobern. Hier wie bei gescheiterten Angriffen südlich des Gefäßes La Bodelle hatten sie schwere Verluste. Auch nordöstlich von Sillery im Vesle-Tal lag ein Vorstoß des Feindes fehl.

In der Westkampagne waren einige unserer vorderen Stützen bei Abschluß der gestrigen Kämpfe in Feindeshand geblieben. Während am Hochberg am Abend wieder zurückgewonnene Gräben nicht dauernd behauptet wurden, ist am Hochberg nach erbittertem Kampfe unsere alte Linie wieder erreicht. Eine größere Zahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre sind von beiden Gefechtsfeldern eingebracht worden.

Mit kurzer Unterbrechung während der Nacht dauerte lebhafter Feuerkampf auf dem westlichen Maasufer an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Artilleriekämpfe gingen zwischen Maas und Mosel, wo am 14. eine Erkundung bei Remonville durch Einbrüche zahlreicher Gefangener guten Erfolg hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Ostsee- und Karpathen lebhafteste Feindesaktivität nur bei Riga und südlich von Dünaburg.

In den Balzarparthen wurden mehrfach russische Streifabteilungen vertrieben. In der rumänischen Ebene nahm abends 17. und 18. Abends das Feuer zu.

Am Donau-Debalcevo eine vulgarische Streifabteilung vorgetrieben einen russischen Überfall durch Gegenstoß zurück.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Amtlich. Abends. Im Westen mehrfach lebhafteste Feuerartillerie, im Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Wien, 16. Juli. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Südkarpathen und südlich des Dnjestr wurden Vorstöße feindlicher Erkundungsabteilungen zurückgewiesen. Sonst weder im Osten noch an der albanischen Front besondere Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Zoniano scheiterten mehrere italienische Teilangriffe.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Eines unserer U-Boote, Kommandant Einienstschiff-Lieutenant v. Trapp hat am 8. Juli die militärischen Anlagen von Derna (Nordafrika) eine Stunde hindurch mit guter Wirkung beschossen. Das Feuer der feindlichen Landbatterien war erfolglos.

Flottenkommando.

Der Seekrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Amtlich. Im Atlantischen Ozean wurde durch unsere U-Boote wiederum eine Anzahl Dampfer und Segler vernichtet. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Thirlby“ (2000 T.) mit Erzladung und „Matador“ (3400 T.) mit Stützgut nach England, sowie der englische Segler „Ready of the Lake“. Einer der versenkten Schiffe hatte Mais für England geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Amtlich. Die Hafenanlagen von Arensburg und die russische Seeflugstation Wapenholm auf der Insel Desel wurden von den Flugzeuggeschwadern der Ostflotte in den letzten Tagen wiederholt und erfolgreich mit Bomben angegriffen. Die Flugzeuge sind sämtlich unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kopenhagen, 16. Juli. (WB.) Das Ministerium des Meeres gibt bekannt, daß die dänischen Dampfer „Borlingborg“ auf der Reise von Cadix nach Huelva mit Kohlen und „M. G. Kanal“ auf der Reise von Canea nach England mit Erdnüssen sowie die dänische Bark „Atlantic“ auf der Reise von Cadix nach Kopenhagen mit Kohlen versenkt worden sind.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Es ist nachträglich festgestellt worden, daß der Dampfer, der in den unter dem 8. Juni bekanntgegebenen U-Booterfolgen enthalten ist, laut Label u. a. 67 verpackte Flugzeuge und Flugzeugmotoren von Amerika nach Frankreich geladen hatte.

Musik

39) Roman von E. Stiel z. Marshall

Die Zeit rann. Schweren Tropfen gleich fielen die Stunden ins Ewigkeitsmeer.

Das Stubenmädchen kloppte an: „Gnädige Frau, es ist angerichtet.“

Magdalena stand auf und wußte nicht, sollte sie zu Tisch gehen oder nicht. Verwirrt wie sie war —

Auf leisen Sohlen kam Blanche weich und lieblich herein.

„Mademoiselle, darf ich?“

„Ja, Blanche, komm!“

Die kleine blasse Mademoiselle hatte auch geweint, ihre braunen Augen glänzten noch verräterisch feucht, aber der tapfere Mund verhielt sich schon wieder zu lächeln, wie sie nun fragte:

„Aber Sie sehr zusammen gezuckt, Madame et Monsieur? War es sehr schlimm?“

Magdalena lächelte nicht, sondern nickte nur düstern.

„Sehr schlimm, kleine Blanche, sehr schlimm. Da zuckte auch der kleine, treue Mund, der seiner Herrin Schmerz oder Kummer sonst niemals verriet.“

„Ah mon Dieu! Aber was ist, was ist?“ fragte sie angstvoll. Magdalena nahm sich zusammen. Sie zog die kleine Mademoiselle an ihre Brust und streichelte ihr Haar.

„Ja, heißt Du, petite Blanche“, sprach sie weich und das trauische Du stahl sich ihr unbewußt über die Lippen, wir werden etwas Ähnliches noch manchemal erleben. Reinen sind gelegt unter diesem Haus — unter dieser Eiche. Und der Erste, der die Lunte entzündete, war nun doch Ludwig Rogenius. Dies-

mal trete ich das gefährliche Flämmchen wohl noch einmal wieder aus. Aber die Ringe die bleiben liegen — Zündstoff fliegt in der Luft — und wer weiß, wie bald —

„Je ne comprend pas“, flüsterte schon die kleine Blanche.

„Nein, ma mignonne, das ist auch nicht nötig“, sagte Lena und küßte das verängstigte Körgelchen. — „Nun mußt Du also allein in das Konzert gehen, allein Ludwig Rogenius sehen, und für mich mit die Ingeborg hören mit dem unverständlichen Schluss. Sieh zu, ob Du ihn vielleicht nicht doch verstehst. Denn wen man liebt, den versteht man in seinen tiefsten Gedanken.“

„Et vous, Mademoiselle?“

„Ich darf nicht hingehen, mein Gatte verbietet es mir“, erwiderte Magdalena, „und zwar mit vollem Recht. Darum gehorche ich ihm. Dich kann sein Verbot nicht treffen — und ich bitte Dich, gehe hin, höre und lieb auch für mich.“

Wieder kloppte das Mädchen: „Gnädige Frau, sollen wir die Speisen noch warm halten?“

„Wir wollen zu Tisch gehen, Blanche. Wir wollen den Mädchen kein Schauspiel geben.“

Auch Hermann erschien zum Essen. Sein Jähzorn war in den stillen Stunden seitdem verrückt, das gute Herz meißelte wieder, die Reue war darin aufgewacht. Er hatte seinem Venden weh tun können! Verstohlen beobachtete er sie. Wie tief ernst war sie und doch gut dabei, ruhig, voll Gleichmaß! Sie sprach mit ihm wie immer, sie war der herrscht, und er konnte nur an ihren Augen sehen, daß sie geweint hatte. Aber ihn!

Darüber hätte das große Kind am lieb-

sten selbst geweint. Er schlich ihr, nach wie ein Hündchen, als sie nach Tisch das Speisezimmer verließ, er drängte sich durch die Tür des Heimgartchens, die sie schließen wollte und stand da, so demütig und traurig, daß es der stolzen Magdalena weh für ihn tat.

„Du warst in Deinem vollen Recht, Hermann“, antwortete sie ruhig, als er für seinen Jähzorn um Verzeihung bat. „Jedes Deiner Worte hat mich wie eine bittere Wahrheit getroffen. Nur Eines nicht: zwei solchen Rogenius und mir ist nie etwas gewesen, was nicht die Musik betraf.“

„Er hat mich niederträchtig behandelt, Venden, ganz niederträchtig“, sagte Hermann, „als müßte er ihr sein Leid klagen, „bitte, wenn Du mich ein bißchen lieb hast, geh nicht in das Konzert.“

„Nein, nein, Hermann. Ich kann hier auch nicht gleich den Künstler und den Menschen trennen. Er hat uns schwer beleidigt. Nein, Hermann, ich gehe nicht in das Konzert.“

„Nein, Herr! Du Gutes, Liebes! Du in ein solches Lied?“

„Er kam auf sie zu, sie in seine Arme zu ziehen, aber sie konnte nicht anders, sie schied von ihm zurück.“

„Siehst Du! Ich wußte es“, sagte er betrübt, „nun bist Du mir doch böse.“

„Böse? Ach Hermann!“

Sie lächelte traurig und legte ihre Arme um seinen Hals.

„Sei Du mir nicht böse, ich bin es gewiß nicht. Ich hätte kein Recht dazu. Sage mir nur, daß Du versuchen willst, Dich mit dem Rogenius auszuföhnen, was neben Dir und unserm Heim mein Herz erfüllt. Dasbe meine-

Musik neben Dir — und wir werden gut und friedlich zusammen leben.“

„Das wollen wir, meine schöne, meine angebetete Frau.“

Mademoiselle kam aus dem Konzert heim. Bleich, mit fieberhaftem Glanz in ihren braunen Augen — und war wie krank in der nächsten Zeit. Aber erzählen konnte sie nichts! Am anderen Tage erst hörte Magdalena von Hermann, was für ein gewaltiges Werk die Ingeborg“ sei.

Erregt empfing sie der Kleine, fragte wie ein erzürnter geistiger Lehrer.

„Ja, was soll denn das heißen? Warum waren Sie nicht in der Kirche, nicht im Konzert?“

Magdalena wich aus errötete. Er ließ sie nicht Ruhe.

„Recht, das will ich wissen!“ sagte er, „wissen's, das interessiert mich. Von Nicht-können kann da gar kein Red' sein. Wenn man nicht tot ist, da muß man halt können — Sie — an Ihrer Stelle mein' ich — in so ein Konzert gehen. Also heraus mit der Wahrheit! Aber kommen's mir nicht mit „persönlichen Gründen“. So Redensarten, wissen's, die hab' ich getroffen!“

Magdalena sann nach. Sie sah am Flügel. Was konnte sie Hermann sagen, was ihn befriedigte? Mit ihren Ehegeschichten wollte sie ihn verschonen. Er ging nach seiner Art, die Arme heftig bewegend und überall anstehend, im Zimmer auf und ab.

(Fortsetzung folgt.)

Von den Fronten.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Nachdem die Engländer am 15. Juli, 4 Uhr vormittags, bei Lombardgde dreimal blutig abgewiesen worden waren, sammelten sich um 11 Uhr vormittags abermals ihre Sturmtruppen bei der Straße Neuport-Lombardgde. Das sofort einsetzende kräftige Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Gräben ließ jedoch den geplanten Angriff nicht auskommen.

Im Artois fand in der Nacht vom 14. zum 15. gleichzeitig mit den gemeldeten feindlichen Vorstößen ein weiterer Angriff einer starken englischen Erkundungsabteilung bei Bullecourt statt. Er scheiterte wie die übrigen. Der an einer Stelle eingedrungenen Feind wurde im Nachkampf wieder geworfen. Das Feuer war besonders am Abend und in der Nacht lebhaft gesteigert. Unsere Batterien beschossen die Bahnhöfe Leuz-les-Mines und Arras. Verschiedene feindliche Patrouillen wurden vertrieben, während eine eigene Patrouille östlich Bullecourt Gefangene einbrachte. Südwestlich St. Quentin wurde ein feindlicher Fesselballon von einem unserer Flieger abgeschossen. Die Zahl der aus dem erfolgreichen Vorstoß südwestlich Courtecon eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 375. Bei den fünf Starren, in der Nacht vom 14. zum 15. versuchten französischen Gegenstößen, die auch im Laufe des Tages mehrfach wiederholt wurden, erlitten die Franzosen außergewöhnlich schwere Verluste. Der gemeldete Angriff auf dem Bovelles-Rücken wurde durch zweifelhafte stärke Artillerie- und Minenfeuer aller Kaliber vorbereitet, das bis um 5 Uhr 25 nachmittags zum Trommelfeuer steigerte. Der in unserem Feuer zusammengebrochene Angriff kostete die Franzosen abermals schwere Verluste. Unsere Flieger besetzten in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli die Orte Chalons, Prosnes und Neumelon-le-Frand ausgiebig mit Bomben und griffen lebende Ziele mit Maschinengewehrfeuer an.

Eine in der Nacht zum 16. Juli nach starker einstündiger Artillerievorbereitung gegen unsere Stellung südöstlich Francaz vorstoßende Erkundungsabteilung wurde mit Handgranaten und Infanteriefeuer vertrieben.

Westlich der Maas wiesen wir im Morgengrauen des 15. Juli einen matten feindlichen Vorstoß gegen die Höhe 304 zurück. Das feindliche Feuer ging am Nachmittag in kräftige Feuerüberfälle über und steigerte sich um 5 Uhr abends zu großer Stärke auf die Kampfstellungen der Höhe 304. Erst gegen Mitternacht flaute es ab, um mit Tagesanbruch erneut gegen unsere Stellungen vom Ostwald von Evrecourt bis zur Maas einzusetzen.

Im Osten hielt der Regen an. Wir drückten zur Verbesserung der Stellung unsere Linie nördlich und nordöstlich von Ratis um etwa einen Kilometer vor und rücken Gegenangriffe ab. In den Karpaten war bei Regen und Nebel das feindliche Feuer am Tarczenpaz und nördlich davon, sowie an der Vilos-Straße zeitweise etwas lebhafter. Mehrere russische Patrouillenränge wurden zurückgewiesen.

In Rumänien lebhaftere Gefechte tätigkeit, namentlich zwischen Tenu und Rimnic sowie bei Jarcia. 1 Uhr nachts wurde Prislova vom Gegner heftig durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer beschossen. Ein von Karafaz auf Kartal marschierendes Bataillon wurde unter Feuer genommen. Unsere Artillerie setzte ihr Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Anlagen südlich der Rimnicmündung fort. Der Bahnhof Karafaz wurde weiter beschossen. Die Explosionen auf dem Bahnhof Tseuici hielten bis in die Nacht an. Brände waren während der Nacht sichtbar.

Handelsespionage in Schweden.

Stockholm, 16. Juli. (WB.) „Dagens Nyheter“ veröffentlichte neue Einzelheiten über die von der schwedischen Polizei entdeckte Handelsespionage der Entente. Danach betriebe die Spione ihr Handwerk hauptsächlich in Gules und Gelle und schickten von dort ihre Berichte in Zeitungen verpackt über die Bewegungen deutscher Schiffe an den Küstentorathen einer Ententegeandtschaft in Stockholm. Außer zwei Marineattachés ist auch ein Legationsrat an einer dritten Ententegeandtschaft bloßgestellt.

Griechenland.

Bern, 15. Juli. (WB.) Ein Äthener Sonderbericht des „Petit Parisien“ vom 14. Juli besagt: Das königliche Dekret, welches die Auflösung der gegenwärtigen und die Wiederdeinsetzung der am 31. Mai 1915 gewählten Deputiertenkammer anbefiehlt, ist gestern nicht im Amtsblatt erschienen, da der König einen rechtfertigenden Bericht über das beispiellose, in keinem parlamentarisch regierten Lande je vorgekommene Vorgehen ein-

verlangt hatte. Daraufhin wurde ihm, wie bereits mitgeteilt, der Bericht überreicht. Das Dokument erregte in den monarchisch gesinnten, militär-politischen und diplomatischen Kreisen ungeheures Aufsehen. Die Monarchisten erklärten, der König könne niemals das ihm vorgelegte Dekret unterzeichnen, mit dem er die Tätigkeit des Königs Konstantin verdamme und gattweg die Revolution und die Einschränkung der Vorrechte der Krone gutheißen würde.

Kurze politische Mitteilungen.

Haag, 16. Juli. Wilson hat eine Kommission zum Studium des Palästina-Problems und zur Vorbereitung der Verwirklichung eines jüdischen unabhängigen Palästinas ernannt, das auf der Friedenskonferenz errichtet werden soll. (B. Tagbl.)

London, 16. Juli. (WB.) Der König hat für Morgen eine Sonderkündigung des Geheimen Rats angeordnet, um seine Absicht auszuführen, den Namen seines königlichen Hauses zu ändern. Der Name wird später durch eine Proklamation bekanntgegeben werden.

London, 16. Juli. (WB.) Die „Morning Post“ erfährt aus Vissabon vom 13. Juli, daß es am 12. Juli anlässlich einer Straßensammlung von aufständigen Arbeitern zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Sechs Personen seien getötet, 30 verwundet worden. Die Ruhe sei wiederhergestellt. Es wurde der Belagerungszustand verhängt.

Bern, 16. Juli. (WB.) Nach der Pariser Presse sind laut nach Rio de Janeiro gelangten Meldungen in San Paulo Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Streikenden erfolgt, die großen Umfang annahmen. Viele Personen wurden verletzt.

Reichstag.

Die Antrittsrede des neuen Kanzlers.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Die nächste Sitzung des Reichstages findet Donnerstag, den 19. Juli nachmittags 3 Uhr statt. Die Sitzung wird mit einer Rede des Reichskanzlers Dr. Michaelis beginnen. Auf Tagesordnung stehen die Kreditvorlage und die zweite Lesung der Reedereivorlage. Eine Sitzung des Hauptausschusses findet vorher nicht statt.

Wenn angängig, soll in der Donnerstag-Sitzung des Reichstages noch die dritte Lesung der Kriegskreditvorlage erfolgen. Am Freitag soll sich der Reichstag bis Mitte September vertagen.

Die Kriegszieleklärung.

Berlin, 16. Juli. (TU.) Die B. Z. glaubt mit Bestimmtheit sagen zu können, daß die Mehrheitsparteien des Reichstages (das sind die Fortschrittliche Volkspartei, das Zentrum und die sozialdemokratische Fraktion, zu denen auch eine beträchtliche Anzahl der National-liberalen und die Unabhängigen Sozialisten, ferner die Elsäßer und die Polen kommen werden), dem Reichskanzler Dr. Michaelis keinen Zweifel darüber lassen werden, daß er nur dann auf ihre Unterstützung rechnen kann, wenn er die bereits veröffentlichte Kriegszieleklärung seiner Politik zugrunde legt. Der Reichskanzler ist vor der Veröffentlichung von dem Wortlaut der dem Reichstag vorliegenden Erklärung unterrichtet worden. Es ist aber bis zur Stunde den Parteien kein Widerspruch seitens des Kanzlers zugegangen.

Besprechungen.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Der Reichskanzler hat gestern den Präsidenten des Reichstages empfangen.

Berlin, 16. Juli. (B. Z.) Der Reichskanzler Dr. Michaelis hat am Samstag Nachmittag den bayerischen Ministerpräsidenten Graf Hertling in der bayrischen Gesandtschaft einen Besuch abgestattet und dort eine lange Besprechung mit ihm gehabt.

Hof- und Personalmeldungen.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Chef des Privatskabinetts Ezzele von Valentini den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Abberufung des außerordentlichen Gesandten am norwegischen Hofe, Dr. Michaelis, und seine Versetzung in den Ruhestand.

Berlin, 16. Juli. (WB.) Das Mitglied des Herrenhauses Geheimer Kommerzienrat Fritz von Friedländer-Fuld ist in der vergangenen Nacht in Langemarck im 58 Lebensjahre gestorben.

Stadtnachrichten.

* Die Belieferung der Kur- und Badeorte. Die Rhein-Main. Lebensmittelstelle schreibt uns: Es ist in letzter Zeit häufig darüber gesagt worden, daß in Kur- und Badeorten die Belieferung der Kurgäste mit Lebensmitteln besonders stark sei, zum Schaden der allgemeinen Bevölkerung, und daß insbesondere die rationierten Lebensmittel der allgemeinen Bevölkerung entzogen und den Kurgästen zugewiesen würden.

Diese Klagen sind in unserem Kurorten so reichen Regierungsbezirk besonders häufig aufgetreten und es ist daher notwendig, einmal öffentlich klarzustellen, daß sie durchaus unberechtigt sind und jeder Grundlage entbehren.

Die Belieferung der Kurfremden ist durch einen Erlaß der Berliner Zentralbehörden genau geregelt. Danach werden die Kurfremden ungefähr in der gleichen Höhe wie die ortsansässige Bevölkerung beliefert und es werden jedem Kurorte Sonderzuweisungen zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt, welche der Anzahl der Verpflegungstage entsprechen, die der Kurort zu leisten hat.

Diese Zuweisungen für Kurfremde geschehen vollständig außerhalb der Rationierung und berühren also in keiner Weise diejenigen Mengen, die an die allgemeine Bevölkerung verteilt werden.

Nach diesem System wird auch im Regierungsbezirk Wiesbaden verfahren und alle Lebensmittel, die den Kommunalverbänden zur Verteilung an Kurfremde zur Verfügung gestellt werden, finden also auf die Mengen für die allgemeine Bevölkerung keine Anrechnung.

Es ist mithin nicht zutreffend, daß die ortsansässigen Einwohner durch die Ueberweisung rationierter Lebensmittel an die Kurfremden geschädigt werden.

* Aufhebung der Ausfuhrverbote. Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat nach der „Köln. Ztg.“ telegraphisch berichtet, daß der bisherige Unterstaatssekretär Michaelis gedroht hat: „Sämtliche Ausfuhrbeschränkungen für Gemüse und Obst im innerpreussischen Verkehr sind sofort rückgängig zu machen, soweit sie nicht der Sicherung von Lieferungsverträgen dienen.“ Der Regierungspräsident verlangt, Veranlassung ihm sofort telegraphisch zu melden. — Mit der Aufhebung dieser Ausfuhrbeschränkungen dürften die Märkte nun wieder besser mit Gemüse und Obst beschickt werden.

* 24 000 Zentner Frühkartoffeln. 24 000 Zentner Frühkartoffeln sind für den Obertaunuskreis 24 000 Zentner von den Abgabekreisen Hanau, Stettin und Magdeburg festgesetzt.

* Ordensverleihung. Herrn Baurat Jacob wurde vom König von Bulgarien das Offizierskreuz des St. Alexanderordens mit Schwertern und die Silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande verliehen.

* Beförderung. Witzwachtmeister Walter Petitjean, Sohn des Bankdirektors Alex. Petitjean-Wiesbaden, wurde zum Leutnant im Ulanen-Regiment No. 15 befördert.

* Kurtheater. Heute abend bringen Mitglieder des Frankfurter Schauspielhauses zum ersten Mal das Lustspiel „Seine einzige Frau“ von Julius Magnus zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

* Obst- und Gartenbauverein. Im gestrigen Vereinsabend lag eine Anfrage des Einberufungsausschusses in Höchst betr. Hilfsdienst der Gärtner vor, welche erledigt wurde. — Zu einer Obstente-Schätzung werden 3 Mitglieder bestimmt, die sich zur Uebernahme bereit erklären. — Ueber die Marktlage, Höchstpreise u. A. wurde das für und wider in längerer Aussprache bis zu vorgerückter Stunde erörtert und die schwierige Lage auf Grund der vielen Verordnungen anerkannt. Bei gutem Willen läßt sich Vieles erreichen, und so hofft man auch über diese Schwierigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit hinwegzukommen.

* Von der Elektrischen. Wegen Er-schwerungen im Betrieb sollen wochentags die Züge nach dem Gothischen Haus aus, die nach der Saalburg werden vermindert. Die neuen Fahrzeiten gehen aus einer Anzeige in diesem Blatte hervor.

* Milch, Obst und Gemüse. Im Nahrungsmittelausschuß des deutschen Städte-tages wurde zunächst gefordert, daß die

Mahnahmen zur Erfassung der Milch aus dem Lande verstärkt würden. Eine weitere Erhöhung der Milchpreise erscheint in Rücksicht auf die Verbraucher ausge-schlossen. Ueberdies dürfte die Milchherzeugung wirksamer gesteigert werden, je mehr in dem Bestreben der allmählichen Senkung des Milchpreises festgehalten wird. Die Obst- und Gemüsefrage an sich, so einmal das gewählte System tatkräftig durchgeführt werden. Dazu gehört die Ver-sicherung der Ausfuhrverbote. Die Erfassung auf dem Lande ist durch die Verhältnisse der Sammelstellen zu verbessern. Auf Erfüllung der Lieferungsverträge ist nachdrücklich hinzuwirken. Für Dörrobst, Obst und Gemüsefabrikate müssen zunächst sofort Höchstpreise festgesetzt werden.

* Kein Mundtuch mehr. Nach einer Stern herausgegebenen Verordnung dürfen Hotels, Gasthäusern, Speisewirtschaften und ähnlichen Betrieben vom 20. d. M. ab keine Gäste keine Mundtücher (Servietten) mehr ben. Ab 1. Oktober ist das Bedecken der Tische mit Tischtüchern ebenfalls verboten. Als Ersatz für Mund- und Tisch-tücher aus Webstoff werden solche aus Papier oder Papiergewebe empfohlen. Auch bei der Bettwäsche muß gespart werden. Der Gast die Bettwäsche 7 Tage benutzen und für den Tag nur noch 1 Handtuch bekommen. Bei Erkrankung darf selbstverständlich, wie aus sonst in besonderen Fällen, von der Benutzung abgesehen werden; zum Bade dienen zwei Handtücher oder ein Hand- und ein Badetuch (bezw. Frottiertuch) verabschiedet werden.

* Von der Fischerei. Da der Fisch im hiesigen Bezirk, seitdem der Laich gänzlich verschwunden ist, jetzt ein wertvolles Flusshild darstellt, hat der Fischereibezirk für den Regierungsbezirk Wiesbaden auch vor kurzem wieder ausgesetzt in der Rhein in das Schonteeleer westlich des Schöner Hagen 30 000 Stüd Hechtbrut, in der Main und die Rida bei Höchst 30 000 Stüd und in die Rahn zwischen Weiburg und Runkel 60 000 Stüd.

* Verbot des Schächtenschnittes. In Gewinnung größerer Mengen Blut für menschliche Ernährung hat der Bundesrat den Halschnitt (Schächtenschnitt) beim Schlachten von Rindern, einschließlich der Kälber, von Schafen und Ziegen, abgesehen vom rituellen Schächten durch die dazu bestellten Schlächter und abgesehen von Notschlachten, in denen die Zuziehung eines Schlächters nicht möglich ist, verboten.

* Es gibt Äpfel zum Kellern. Die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle schreibt dem Frankfurter „General-Anz.“ Zu dem Artikel „Obstversorgung, Konsumfabriken, Obstwein“ dürfen wir darauf verweisen, daß die Marmeladefabrikation infolge der immer knapper werdenden Obstversorgung unbedingt erforderlich ist. Wir können aber auch nach neuerlicher Rücksprache mit der Reichsstelle für Gemüse und Obst Berlin, neuerdings die Belieferung abgeben, daß mit Freigabe von geeigneten Äpfeln für die Kellerei durchaus zu rechnen ist.

* Keine Höchstpreise für Wein. In einer Antwort des Reichskanzlers auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Beder-Hessen heißt es: Mahnahmen des Reiches, auf die Preisgestaltung beim Wein durch Festsetzung von Höchstpreisen einzuwirken, sind zur Zeit nicht in Aussicht genommen. Wegen anderer Artregungen zur Einschränkung übertriebener Weinpreissteigerungen schweben Erwägungen.

* Keine Bezugsscheine für Damen-mäntel! Die Reichsbelleidungsstelle hat eine Weisung erlassen, Bezugsscheine auf Sommermäntel vorläufig nicht mehr auszugeben und Bezugsscheine auf Wintermäntel nicht vor dem 1. Oktober d. Js. zu erteilen. Dazu bemerkt das Fachblatt „Der Konfektionär“: Der Zweck der Mahnahme ist nicht recht einzusehen. Jemand eine Schädigung der Allgemeinheit kann dadurch unmöglich entstehen, daß man den Damen gestattete, schon im August oder September ihre Wintergarderobe einzukaufen. Streckungsmahnahmen werden dadurch in keiner Weise berührt; denn eine Dame, die einmal einen Wintermantel auf Bezugsschein erhalten hat, bekommt, wie ja bekannt, keinen zweiten, gleichgültig, ob sie diesen Mantel im August oder Oktober kauft. Eine weitere Streckung der Vorräte wird also hierdurch in keiner Weise erreicht. Die großen Detaillistenverbände werden sofort gegen diese Mahnahme Einspruch erheben.

* Krihall-Palast, Frankfurt a. M. Der tolosalen Erfolge wegen mußten die zwei Bennos die, unübertriebenen Akrobaten für die zweite Hälfte weiter verpflichtet werden, desgleichen der bayerische Komiker G. Neumüller mit neuen Vorträgen Wilma Georg, eine der besten deutschen Vortragskünstlerinnen, Graziellas tropische Wandervogel-Dressur in höchster Vollendung, ein Duett,

Themen genannt, warten mit komischen Be-
trägen auf. Bill u. Bill mit ihrem mecha-
nischen Spiel, sowie zwei Tänzerinnen Edy
Sommer u. Eulenta vervollständigen das
heute Programm.

Eingehen einer Kriegsgesell-
schaft. Die der Aufsicht des Kriegsernäh-
rungsamts unterstellte Hahereinfuhrge-
sellschaft in d. H., der die Beschaffung des Hahers
zur Herstellung von Hahernährmitteln und
die Ueberwachung der Nahrungsmittelfabriken
abgel. wird am 31. Juli d. Js. in Liquidation
treten. Die Bewirtschaftung des
Hahers ist für das künftige Wirtschaftsjahr
der Reichsgetreidekasse übertragen.

Die neueste Scherzfrage. Kommt
der Friede von Michaels oder zu Michaels
oder von Michaels zu Michaels?

Vom Tage.

Frankfurt. Geheimere Kommerzien-
rat Otto Braune, Abgeordneter des
Kammernachwuchs für den Regierungsbe-
zirk Wiesbaden, dem er lange Jahre als
Vertreter der hiesigen Stadt angehört, ist
gestern hier gestorben. — Wierzig Schüler
der hiesigen Mittelschulen und höheren Lehr-
anstalten haben sich während der Dauer der
jetzigen Sommerferien, um dem Mangel an
Personal auszugleichen, dem Kaiserlichen Tele-
graphenamt dahier zur Verfügung ge-
stellt zur Beforgung der Depeschen und Tel-
elegraphen.

Biedenkopf. Das im Herbst 1910
bei Stimmersbach errichtete Denkmal zur
Erinnerung an die Rückkehr des Landgrafen
Philipp des Großmüthigen von Hessen aus der
Geisungenschaft in Neuchâtel ist rucklos Hand
mit einem Hammer schwer beschädigt worden.

Dierode. Beim Uebergang der Kreis-
gasse Bergfriede-Rösch über die Neben-
bahn Bergfriede-Groß Tauersee hat ein Ver-
kehrswagen das Fußweil des Großbesizers
Lohs aus Rösch überfahren. Der Rutscher
wurde getötet, der Fahrer schwer verletzt.
Udine. Im Theater Minerva in der

Stadt Udine enthielt wegen unbegründeten
Feuerschreies eine Schreckensszene, bei der
neben Personen umgekommen sind Ueber
30 Personen wurden schwer verletzt.

Steinamanger. Einer Blättermel-
dung zufolge wurde der Geheimrat General
a. D. Stefan Szemerjowski am Samstag
bei einem Spaziergang mit seiner Frau
von dem Propeller eines abgestürzten Flug-
zeuges ergriffen, längere Zeit mitgeschleppt
und getötet. Seine Gattin, die durch den
Luftdruck zu Boden geschleudert worden war,
blieb unversehrt.

Vermischtes.

Vom Turm auf das Straßen-
pflaster. In wenig vorbildlicher Weise sind,
laut „Bad. Beobachter“, die fünf beschlag-
nahmen Glocken der katholischen Stadtkirche
in Kallst vom Turm herabbesördert
worden. Man warf die Glocken, mit der
größten beginnend, einfach vom Turm auf
das Straßenpflaster herab, so daß sie in
kleine Stücke zerfielen. — Das ist nun
allerdings ein sehr vereinfachtes Verfahren,
aber bei der Enge der Straße rechts und
links der Kallst Stadtkirche glauben wir
nicht, daß es so war. Sonst hätte es an
den Schaufenster der Geschäfte ordentlich
Scherben geben müssen. Dabei bedenke man
auch, daß der Turm etwa 80 m hoch ist
und man sich hüten wird, die Glocken ein-
fach aus dieser Höhe „herabzuwerfen“.

Deutsch soll ihr reden! Eine
Dame steht an für Bezugsscheine. Endlich
ist die Reihe an ihr. Velle verlangt sie —
ihre Natur ist überaus schamhaft — einen
Schein für zwei Paar Beinkleider. „Was
wollen Sie?“ fragt freisinnig der staatliche
Konfektionär. Sie wiederholt leise ihren
Wunsch. „Was? Beinkleider? Hosen meinen
Sie? Lassen Sie doch die Fremdwörter weg
und sprechen Sie gefälligst deutsch hier!“

Die Stadträte als Vornamen. In
einem Inserat einer Essener Zeitung prä-
sentierte sich im vorigen Monat ein Kriegs-
junge, dessen Eintritt ins Dasein seine

Eltern in folgender Form mitteilten: „Die
glückliche Geburt eines prächtigen Jungen
zeigen hoch erfreut an Albert F. und Frau
Kath. geb. W.“ Neben diesen Worten be-
findet sich in moderner Weise satzungsmäßig
der Vornamen: „Stadträte.“ Es mag wohl
wenige Eltern geben, die so poetisch veran-
lagt sind, daß sie ihren „prächtigen Jungen“
derartig auf die ganze Dauer seines Lebens
mit der leidigen Kriegskost in Verbindung
bringen.

Kurzschichtigkeit des Feldherrn. Ein wenig
bekanntes geistvolles Wort Kaiser Wilhelms
I. betrifft den General von Goeben. Als die-
ser bei Ausbruch des Krieges von 1870, nach-
dem er sich bereits 1866 durch glänzende
Waffenthaten ausgezeichnet hatte, zum Kom-
mandeur des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments
erhoben wurde, äußerte der Generaladjutant des Kö-
nigs dem Monarchen sein Bedenken über
diese Ernennung, da Goeben, der bekanntlich
eine Brille trug, sehr kurzschichtig sei, wie denn
auch wohl ein Brillenträger als preussischer
kommandierender General noch nicht dagewe-
sen sei. „Goeben ist kurzschichtig?“ sagte der
König. „Desto besser! Da wird er dem Feinde
um so näher zu kommen suchen!“

**Bekanntmachungen der
Kurverwaltung**

in der Woche vom 15. bis 21. Juli.

Täglich Morgenmusik an den Quellen,
von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.
von Mitspielern des Schauspielhauses Fran-
furt a. M.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von
4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Abends Sym-
phoniekonzert.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von
4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Abends 8 Uhr im
Goldsaal: Zaubervorstellung von Franz
Rooberts.

Freitag: Militärkonzert, Kapelle 1. Bat.
Reg.-Inf.-Regt. 81 von 4 1/2—6 Uhr. Abends

8 Uhr: Doppelsonnert, Militärkapelle u. Kur-
kapelle.

Samstag: Konzerte der Kurkapelle von
4 1/2—6 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaus-
theater: Frankfurter Gesamt-Gastspiel „Als
der Großvater die Großmutter nahm“, „Ein
muß heiraten“, Lustspiel in 1 Akt von Wil-
helm, „Die Hochzeitsreise“, Lustspiel in 2
Akten von Benedikt.

Voranzeige: Kammerkonzerte für zeitge-
nössische Tonkunst am 30. und 31. Juli.

Im Kurhaus.

Mittwoch, 18. Juli.

Morgenm. an den Quellen von 7 1/2—8 1/2 Uhr.
Choral: Jesus meine Zuversicht.
Ouverture: Der kleine Prinz Müller
Liebes-Gavotte aus der Schifferzeit Lemaire
II. Scene des II. Aktes aus Lohengrin Wagner
Holdes Lächeln. Walzer Waldteufel
Sefira. Intermezzo Siedo

Nachmittags von 4 1/2—6 Uhr.
Autler-Marsch Keyssner
Ouverture aus Der Heideschacht Hollstein
Musette a. d. 17. Jahrhundert Offenbach
Fantasie aus Das Glückchen des Eremiten Maillart

Lenz und Liebe. Walzer Blon
Gebet aus den Aphorismen Nicode
Die türkische Scharwache Michaelis

Abends 8 1/2 Uhr.

Symphonie-Konzert.

Ouverture aus Oberon C. M. v. Weber
Symphonie Nr. 2 in D-dur J. Haydn
Adagio-Allegro. Andante. Menuetto-Allegro.
Finale. Allegro spiritoso.

Ouverture zum Sommernachtsstraum
F. Mendelssohn
Ave verum von Mozart. Für Orchester
bearbeitet von Tschakowski
II. Suite aus Carmen G. Bizet



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten etc.



Elisabethenstr. 52
(am Kurgarten) gut möblierte
Zimmer zur Kur oder aufs Jahr
es. mit Pension zu vermieten.
2849a

Kleine 3-Zimmer-
Wohnung im Hinterbau
an ruhige Leute zu vermieten.
Karl Bender
Louisenstraße 6.
1645a

3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und allem Zubehör
am Wald gelegen sofort zu verm.
zu erst. Geschäftsstelle u. 1913a

Töpferweg 3
im Erdgesch. u. im II. Stock je
eine 2 Zimmerwohnung mit
Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres
Höfstraße 24.

Möblierte
4-5 Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und Zubehör preis-
wert zu vermieten. 1783a
Saalburgstraße 47.

Einfach möbliertes Zimmer
mit Pension zu vermieten 1105a
Louisenstraße 28.

Gut möbl. Wohnung
2-3 Zimmer, Küche und elektr.
Licht und Bad auch einzelne Zimmer
sehr preiswert zu vermieten.
1829a Ferdinandsplatz 8.

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten 856a
Löwengasse 27.
zu erfragen Dietrichsheimstr. 3171

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im 1. St. soj.
zu vermieten. Gluckensteinweg 34
1001a

3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Gas sofort
zu vermieten. 2785a
Mühlberg 11.

Kleine
3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 2326a
zu erfragen in den Mittagstunden
Mühlberg 12.

Wohnung
2 Zimmer mit Küche und Zubehör,
auch kl. Gartenanteil per 1. Juni
eventuell später zu vermieten
2047a Dornholzhausen, Hauptstr. 8.

Eine geräumige
3 Zimmerwohnung
mit Gas und elektr. Licht und allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
1059a Höfstraße 42.

Schöne 2 Zimmerw.
mit Gas u. Wasser per 1. August
zu vermieten. 2741a
Burggasse 11.

Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden
Elisabethenstr. 41 part.
ab 1. Juli evtl. auch früher zu verm.
zu erfragen 1122a
Wallstraße 5 part.

Kleine
2 Zimmerwohnung
m. Hinterhaus zu vermieten.
2252a Thomaststraße 6.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör Höfstraße 8 Hinter-
haus I. Stock 1. Oktober zu ver-
mieten. zu erst. 2753a
Gymnasiumstraße 4.

Großes, möbliertes
Zimmer
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten
Ferdinands-Anlage 3
II. Stock. 1660a

Parterrewohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
2 Mansarden und Zubehör auf 1.
Oktober oder früher zu vermieten.
2490a Elisabethenstr. 30 I.

Gut möbl. Zimmer
mit und ohne Küche in schöner freier
Lage zu vermieten. 2178a
Landgrafenstraße 381.

6 Zimmerwohnung
in der Villenkolonie Gem. Gon-
zenheim, der Reizung entsprechend
eingesetzt, nebst allem Zubehör
mit Bier- und Kuggarten ab 1. Juli
zu vermieten Näheres
Dorotheenstr. 31
2537a u. d. d. Senfalten.

Elisabethenstr. 13
ein Zimmer mit Kammer, Küche
und Zubehör an ruhige einzelne
Person zu vermieten (2262a)

3 Zimmerwohnung
mit Küche, Speisekammer, Man-
sarde u. a. Zubehör per 1. Oktob.
zu vermieten. (2652a)
Cordius, Saalburgstr. 4.

18 Ferdinandsplatz
zu vermieten ab 1. Juli 1. Stock
6-8 Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Gas, allem Zubehör möbl. oder
unmöbl. 1773a

Möbl. Wohnung
von 3 — 5 Zimmern mit Garten,
Telef. Benutzung sofort zu vermieten.
1994a Friedrichstraße 2.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten.
2819a Gonzenheim,
Homburgerstraße 12.

Gedumige
3 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Bleiche und Trof-
kenboden sofort an ruhige Leute
zu vermieten. 1034a
Oberurselerpfad 12.

2 gr. Zimmerwohnung
mit Veranda für 25 Mk. monatl.
zu vermieten. 2834a
Hofmaler Karl Lepper.

Große
2 Zimmerwohnung
(Hinterhaus)
omplett im 1. Stock, sofort zu ver-
mieten 2188a
Dorotheenstr. 11.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2274a
E. Wagner, Kasernenstraße 1.

Zu vermieten
in ruhiger Gartenvilla an 1 Herrn
oder eine Dame für den Sommer
oder für dauernd, 3 vornehm
behagl. möbl. Zimmer, 1 kleines
Rauch-, mit Balkon, Chaisel, u.
Schreibtisch, 1 Salon mit Klavier
und 1 weiches Schlafzimmer mit 2
Schränken. Eigner Aufgang. pro
Monat 70 Mk. Frühstück extra.
Halbst. d. El. 1 M. entf. Rondel
oder Frankenstr. 2024a
Frankfurterlandstr. 93.

Große
2 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht u. Wasser
zu vermieten. 2758a
Mühlberg 9 Hinterhaus.

Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 382a
Berecht, Wallstraße 5.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
Mansarde, Küche, Holzgremise, Kel-
ler und Speicher im Hause Herrn-
gasse 5 zu vermieten. 2773a
Näheres Dorotheenstr. 38.

Moderne
3 Zimmerwohnung
2 Mansarden, Gas, und elektr. Licht
n ruhiger Lage per 1. Juli zu ver-
mieten. zu erfragen 1286a
Dietrichsheimstraße 24.

Gut möbl. Zimmer
in freier Lage dicht bei der
elektrischen Bahn zu vermieten.
2411a Höfstraße 33, I.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
im I. Stock mit Balkon, Gas,
elektr. Licht und sonstigem Zube-
hört per 1. Okt. zu vermieten
2681a Elisabethenstr. 29.

Einfach möbl. Zimmer
mit elektr. Licht und Dauerbrand-
öfen zu vermieten. 2531a
Dorotheenstr. 7.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Balkon und allem
Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
1545a Saalburgstraße 35.

Zwei
Mansardenwohnungen
per sofort zu vermieten. zu erst.
Joh. Kern, Schuchlager
1968a Louisenstraße 67.

3 Zimmerwohnung
zum 1. Juni zu vermieten Herrn-
gasse 7 Näheres
21686 Dorotheenstr. 38.

Halbe große Scheune
sofort zu vermieten. 2355a
Obergasse 3.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas und Wasser, an
ruhige Leute zu vermieten
808a Louisenstraße 43.

Schöne große
3 Zimmerwohnung
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
mit Gas, Wasser und elektr. Licht
per 1. Mai zu vermieten. 1211a
Oberurselerpfad 18.

3 Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden
Elisabethenstr. 41 parterre
Ab 1. Juli evtl. auch früher zu verm.
zu erfrag. Wallstraße 5 part. 11 22a

I. Stock
Ferdinandsstr. 23, 5 Zim-
mer, Bad und Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 2792a
Näheres Hotel Metropole.

In neuerbautem Hause Ufingerstr.
schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten Näher.
1002a Höfstraße 15.

Schöne
3 Zimmerwohnung
möbl. oder unmöbl. nebst hübschem
Mansardenzimmer mit Küche, Keller,
Kochgas und elektr. Licht, abgeschl.
Vorplatz im 1. Stock zu vermieten
2070a Elisabethenstr. 25.

Wohnung
mit Gas zu vermieten. 2193a
Hinter den Rahmen 26.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Gas, abgeschl.
Vorplatz und allem Zubehör sofort
zu vermieten. 2822a
Wallstraße 33.

2 oder 3 Zimmer
it Küche und allem Zubehör zu-
sammen oder getrennt zu vermieten.
Dahelst ein großes, helles Zimmer,
möbliert oder unmöbliert abzugeben.
182a Näheres Obergasse 18.

Eine kleine
2 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör bis 1. Juli
an ruhige Leute zu verm. zu erst.
Geschwister Birkenfeld,
1833a Rathausgasse 12.

